



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Nicolaus von Myra

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Priester bleibt stumm, aber nun folgte die Strafe des Himmels, denn auf dem Nichtplatze vor dem Todesstreiche verließ ihn die Gnade des Herrn. Sapricius verläugnete den Glauben, opferte nach dem kaiserlichen Gebote, und rettete als Abtrünniger ein elendes Leben. Nicephorus aber trat für ihn ein, bekannte muthig seinen Glauben und wurde enthauptet. Er trägt darum in der Abbildung das Schwert in der Hand.

St. Nicetas

mit dem h. Sabas ein großer Märtyrer der griechischen Kirche. Sie waren beide Gothen. Athanarich aber, der Gothenkönig, hatte tödtlichen Haß auf das Christenthum, setzte ein Gözenbild auf seinen Wagen, und wer die Anbetung verweigerte, ward geschlachtet. Nicetas wurde verbrannt im J. 372, hat daher den Scheiterhaufen bei sich.

St. Nicolaus von Myra,

zu Patara in Lycien von reichen Eltern geboren, übte sich schon als Säugling nach der Legende in der Enthaltbarkeit, und äußerst freigebig vertheilte er sein Gut den Armen. Einer seiner Mitbürger hatte drei schöne Töchter, war aber arm. Der Heilige warf in dunkler Nacht für jedes der Mädchen einen schweren, rund gespickten Geldbeutel durch's Fenster, und sorgte so für eheliche Ausstattung. Durch diese That ist er Patron der Kinder geworden. Man hat überhaupt über ihn mancherlei Sagen, die alle alt, aber nicht sehr begründet sind. Auf einer Reise nach Palästina war das Schiff nahe am Untergehen, der Heilige rettete es und der Sturm wich auf sein Gebet. Deshalb ist er auch Patron der Schiffer, wie man bei Köpfe (Passional) in einer artigen Legende lesen kann. Bei dem berühmten Concilium von Nicäa war er ebenfalls anwesend, und ausgezeichnet durch Frömmigkeit und Tugend starb er im J. 327. Einige wollen auch, daß er in der Verfolgung des Diokletian für den Glauben gelitten habe. Seine Ueberbleibsel wurden im J. 1087 nach Bari in Italien überbracht, weshalb ihn auch Manche St. Nicolaus von Bari nennen. Abgebildet wird er bekanntlich als Bischof mit den

drei Kindern in der Bütte, auch als Schifferpatron mit dem Anker oder Schiffe. Auch trägt er zuweilen ein Buch, darauf drei Brode; denn einst bei einer Hungersnoth veranlaßte er in einem Gesichte einen Kaufmann aus Sicilien, durch Herbeischaffung von Getreide die Stadt Myra zu retten. Mit röthlichem Gesichte den Heiligen darzustellen, ist unziemlich, wie wir im „Kirchenbau“ nachgewiesen.

St. Nicolaus von der Flüe,

schlechtweg Bruder Claus genannt, im J. 1417 in Unterwalden geboren, Vater von fünf Söhnen und fünf Töchtern, wackerer Kämpfer für seine Schweiz, verließ im Alter von fünfzig Jahren die Welt mit Einwilligung seines Weibes, und er zog in eine einsame Alp. Nur einmal kam er wieder unter die Menschen, als Uneinigkeit im Lande ausgebrochen war. Sein Wort stellte den Frieden wieder her. Siebzig Jahre alt, starb er im J. 1487, und wird abgebildet als Einsiedler unter einem Baume betend, auch zuweilen einen Dornstrauch neben sich, in den ihn nach der Legende der Teufel warf.

St. Nicolaus von Tolentino

wurde den braven aber kinderlosen Eltern auf einem Bittgange nach Bari zum h. Nicolaus im J. 1245 geschenkt, und deshalb erhielt das Kind auch den Namen Nicolaus. Schon als Kind ohne kindische Neigungen war er ein kleiner Heiliger, und fastete schon jede Woche an drei Tagen. Als Jüngling wurde er Chorherr, und sein höchstes Bestreben war, der Welt der Sinnlichkeit abzusterben. Einst hörte er einen Prediger vom Orden der Augustiner-Einsiedler über das Verderbniß der Welt eindringlich predigen, und dies veranlaßte ihn, die Aufnahme in dasselbe Kloster zu Tolentino nachzusuchen, welche auch gewährt wurde. Sein Wandel und seine Predigten erbauten Kloster und Volk. Die Legende erzählt von ihm, daß einst in der Nacht, die der Heilige gewöhnlich im Gebete durchwachte, der Teufel die brennende Lampe in der Kirche zerschmetterte, auch die Dachziegel auf ihn warf, sogar seinen Körper voll sichtbarer Striemen schlug; allein vergebens überbot